Unentschuldbar

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-946954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

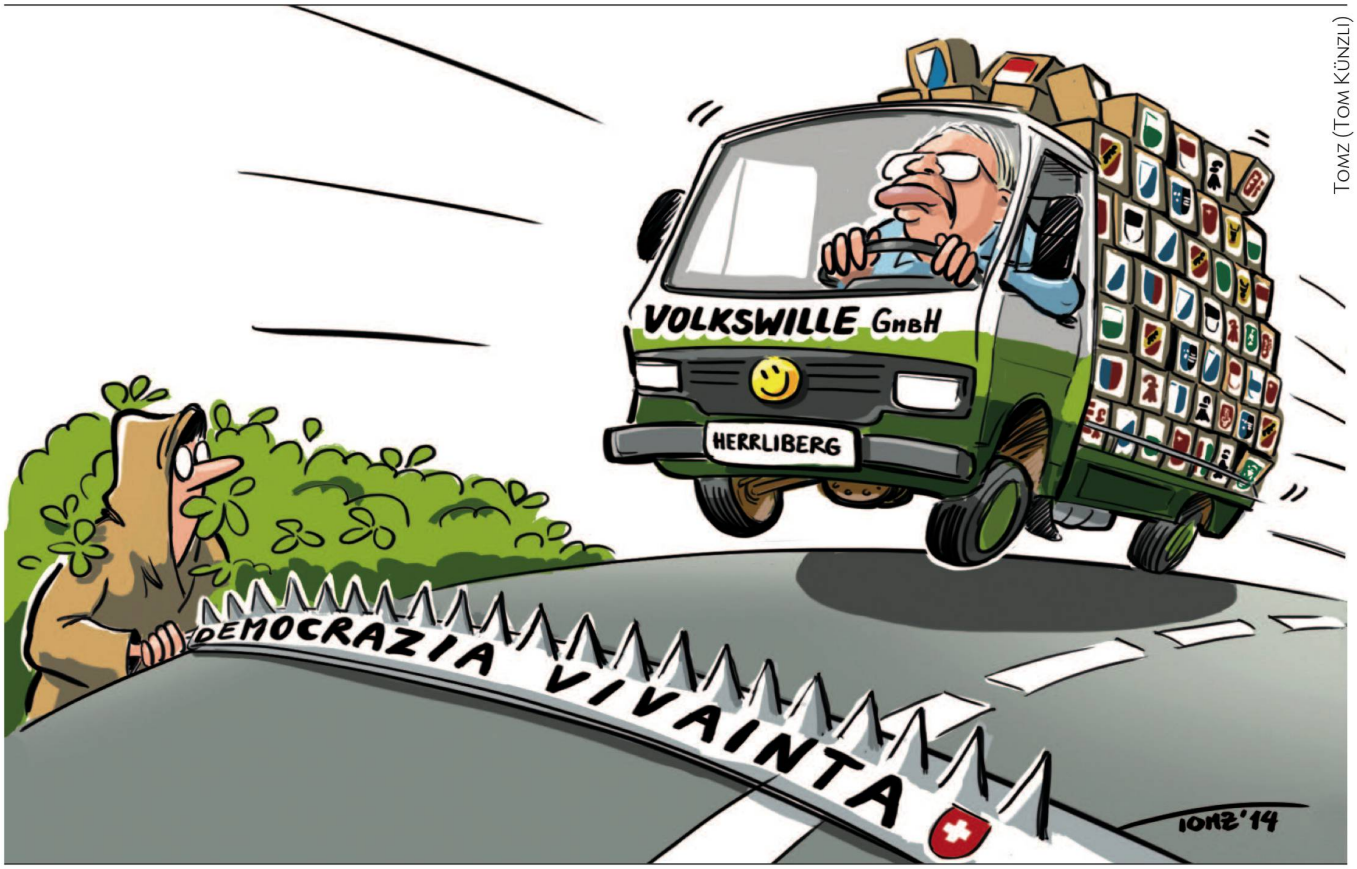
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blocher versus «Geheimbündli»



TOMZ (TOM KÜNZLI)

Unentschuldbar

Europa muss tatenlos zusehen, wie zwei Konfliktparteien auf eine blutige Auseinandersetzung zusteuern, was lediglich der Halsstarrigkeit beider Seiten zuzuschreiben ist. Nein, die Rede ist nicht von der Ukraine-Krise. Sondern vom schwelenden Konflikt in einem anderen Club der Mächtigen, dem Literaturclub. Nach einer Palastrevolte im Schweizer Fernsehen wurde der bisherige Maximo Leader, Stefan Zweifel, entmachtet und abgesetzt. Die Übergangsregierung hat dem Ex-Regenten das ehrenhafte Exil angeboten. Während die Kritikerin Elke Heidenreich vom Philosophen Martin Heidegger eine Entschuldigung dafür verlangt, dass er das von ihr gemachte Zitat bis jetzt nicht nachgeholt habe, entschuldigt sich der abgesetzte Monarch nicht dafür, dass er vom Schweizer Fernsehen eine Entschuldigung verlangt hat. Und das Schweizer Fernsehen kann sich nicht entschuldigen, da es ja schliesslich keine natürliche Person ist. Dies der letzte Stand bei Drucklegung dieses Hefts. Die verhärteten Fronten liessen sich nun wohl nur noch durch die Vermittlung eines Friedensbotschafters vom Format eines Didier Burkhalter erweichen. *(rs)*

Alle müssen mitfetten

Wer sich Fett absaugen lässt und dann unter Komplikationen leidet, kann die Kosten der Nachfolgeoperationen auch weiterhin von der Krankenkasse übernehmen lassen. Letztes Jahr liessen 55 000 Einwohner der Schweiz ihren Körper «aufpimpen». Doch obwohl die Nachfrage immer grösser und das Fettabsaugen längst von einer Volksmehrheit befürwortet wird, versuchen im Parlament einige Ewiggestrige immer mal wieder – glücklicherweise erfolglos – diese Kostenübernahme zu unterbinden. Das wäre nämlich ungerecht, weil es dem Schweizer Solidaritätsprinzip widerspricht. Letztlich sind diese Verschönerungen ja dem ästhetischen Empfinden aller zuträglich. *(rs)*

Wortschatz

Grillen grillen

In unserem nördlichen Nachbarland werden Grillen gegrillt, bei uns grilliert. In der Schweiz wird auch parkiert und nicht geparkt.

Aber es können auch Menschen gegrillt werden. Manchmal geschieht dies freiwillig, man denke nur an den Teutonengrill, manchmal unfreiwillig (Schweizer Banker vor einem amerikanischen Untersuchungsausschuss). Grillen ist meist Männersache, obwohl Goethe gedichtet hat: «Der Mann schmollt, die Frau grillt.» (Grillen bedeutete früher «launenhaft sein».) MAX WEY

Amtl. bew. Tierquäler!

Chef, Sie sind ein Tierquäler! Dieser Gedanke mag Zehntausenden von Novartis-Mitarbeitern in ihren engen Büros täglich gekommen sein, wenn sie ihre eigene Situation mit den Ratten in den Versuchskäfigen im Keller vergleichen. Zumindest ihren ehemaligen CEO dürfen sie nun tatsächlich ungestraft als «Massenverbrecher» bezeichnen. Dank des Siegs des umtriebigen Tierschützers Erwin Kessler vor Bundesgericht über den feingliedrigen Daniel Vasella, der nun noch mehr leiden muss: Erst der Diebstahl der Urne seiner Mutter, dann der Brandan-